

Varroabehandlung

Drohnenbrut schneiden

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:56

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 894

Durch die um 3 Tage längere Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Drohn, haben auch die Varroen mehr Zeit für ihre Fortpflanzung.

Deshalb bevorzugt der Schädling die Drohnenbrutzellen.

Dies kann man sich bei der Bekämpfung zu Nutze machen, indem man seine Völker gezielt Drohnenbrutzellen auf separaten Waben erstellen lässt.

Bald nach dem Verdecken wird diese Brutwabe entnommen und samt Brut und den darin befindlichen Varroen eingeschmolzen.

Arbeitet man mit 2 Drohnenwaben pro Volk, lässt sich die Wirkung dieser Maßnahme noch verstärken.

Mancher Imker lässt solche Drohnenwaben von Wildvögeln auffressen, was aber aus seuchenschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig ist.

Man kann auch anfallende Drohnenwaben für 24 Stunden tiefgekühlt, sodass alle Brut und Varroen abgetötet werden. Solche Waben kann man aus meiner Sicht bedenkenlos verfüttern, solange keine Gefahr der Räuber entsteht.

[Für mehr Informationen folgen Sie bitte diesem Link](#)



Stark parasitierte Drohnenzelle

Alternative Methoden

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:14

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 375

Die Imkerschaft ist ständig auf der Suche nach neuen und vor allem verträglicheren Mitteln zur Bekämpfung der Varroose.

Beispiele gibt es viele.

So soll z.B. Kapuzienerkresse vor den Bienenstand gepflanzt, die Varroen fernhalten. Das wurde aber bereits widerlegt.

Farn und Rhabarberblätter auf die Oberträger gelegt halten Varroen ab? Stimmt nicht!!

Kleinere Brutzellen (4,8mm) machen die Bienen widerstandsfähiger und verkürzen deren Entwicklungszeit. Muss noch ausreichender erforscht werden, ist aber ein guter Ansatz.

systemische Mittel

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:13

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 394

Systemisch wirkende Mittel, wie Perezin, Klatan und Bayvarol verlieren zusehens ihre Bedeutung in der Imkerei.

Schuld daran sind deren nicht von der Hand zu weisenden Nachteile, wie Resistenzbildung und Rückstände vor allem im Bienenwachs.

Meiner Meinung nach sollte man solche Mittel nicht mehr verwenden.

Organische Säuren

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:12

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 366

Organische Säuren haben in der Imkerei einen sehr hohen Stellenwert, da bei ihnen, im Gegensatz zu systemisch wirkenden Mitteln nicht mit Resistenzen zu rechnen ist.

Es kommen je nach Situation, Witterung und Jahreszeit folgende Säuren zum Einsatz:

- [Ameisensäure](#)
- [Oxalsäure](#)
- [Milchsäure](#)

Welche Säure momentan die erfolgsversprechende ist, kann man auf der Webseite [Varroawetter](#) samt Prognose für die kommende Zeit erfahren

Ameisensäure

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Donnerstag, 03. Januar 2013 17:16

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 683

Bei keiner anderen Säure gibt es in der Imkerei mehr Anwendungsmöglichkeiten wie bei der Ameisensäure.

Offiziell zugelassen ist nur die Ameisensäure ad. us. vet. 60% in Verbindung mit dem Nassenheider Verdunster.

Trotzdem findet die Ameisensäure in der Imkerschaft weitere Anwenderstrategien.

Ganz oben steht die Stossbehandlung mittels des Schwammtuchs.

Pro Wabe werden 2ml tiefgekühlte AS 60% auf ein handelsübliches Schwammtuch geträufelt und oben auf die Oberträger gelegt. Das wird 2 bis 3 mal im Abstand von 3-4 Tagen wiederholt.

Eine weitere gängige Methode ist die Anwendung mittels Medizinflasche nach Dr. Liebig. Dort kommt AS 85% zum Einsatz.

Ameisensäure schädigt die Bienen und die Bienenbrut sehr. Obwohl sich die Völker schnell wieder regenerieren, sollte man überprüfen, ob nicht andere Behandlungsmethoden eingesetzt werden können.



Vorbereitung der Medizinflaschen

Totale Brutentnahme

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:58

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 2225

Wie der Name schon sagt, entnimmt man bei der TBE alle Waben, die (gedeckelte) Brut enthalten. Diese Maßnahme führt man zwischen Mitte Juli und Anfang August durch. Da sich zu dieser Zeit die meisten Varroen in der gedeckelten Brut aufhalten, kann man den Befallsdruck unter der Schadensschwelle halten. Dies ist besonders wichtig, wenn späte Trachten, wie die Heide, noch ausgenutzt werden sollen.

Auf die Honigleistung hat diese Maßnahme wenig Einfluss, da ja die Sammelbienen im vollen Umfang noch vorhanden sind. Bienen, die für die Brutpflege abgestellt waren, sind nun frei und beteiligen sich teilweise auch an Sammelfrügen.

Sollen keine Trachten mehr ausgenutzt werden, wird das Volk mit Milchsäure oder Oxalsäure behandelt.

Eine besondere Form der TBE ist die totale Bauerneuerung, wie ich sie fest in meine Betriebsweise integriert habe.

Den Völkern wird jeglicher Wabenbau genommen und durch Mittelwände, oder wie bei mir durch Anfangsstreifen ersetzt. Arbeitet man wie ich mit Naturbau, also setzt die Bienen auf Anfangsstreifen, sollte die TBE so früh wie möglich, am besten zusammen mit der letzten Honigentnahme geschehen, damit die Bienen noch genügend Zeit haben bis zum Winter den neuen Wabenbau komplett zu erstellen. Ein fortlaufender Futterstrom bis zu Einwintern ist zwingend erforderlich, um Wabenbau und Bruttätigkeit (jetzt werden die Winterbienen erzeugt) zügig von statten geht.

Diese Arbeiten können wunderbar mit der letzten Honigernte und dem Umweiseln des Altvolkes kombiniert werden.

Aus den anfallenden Brutwaben werden entweder neue Volkseinheiten gebildet, oder sie werden in sogenannten Brutscheunen gesammelt und schlüpfen lassen.

Bei beiden Möglichkeiten ist ein dazukehren von Bienen nicht notwendig. Es reichen wenige Bienen, die beim Abstossen auf den Waben verblieben sind aus.

In die Brutscheune gibt man eine gekäfigte Königin. Damit wird ein Anblasen von Weiselzellen verhindert.

In gebildeten Anlegern gibt man am besten eine schlupffreife Weiselzelle, sodass man während der sich durch die Entwicklung zur legefähigen Königin bis zur Eiablage ergebenden brutfreie Zeit gut mit Milchsäure oder Oxalsäure behandeln kann.

Ableger bilden

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Dienstag, 01. Januar 2013 14:57

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 675

Bei der Ablegerbildung werden einem Wirtschaftsvolk Brutwaben mit ansitzenden Bienen entnommen, um damit neue Volkseinheiten zu erstellen.

Mit den Brutwaben werden auch Varroen dem Volk entnommen, was zur Entlastung führt.

Der Ableger wird mit einer schlupffreien Weiselzelle bestückt. Ist die Königin begattet und gerade in Eilage gegangen wird mit Milchsäure 15% oder Oxalsäure 3,5% behandelt, und die nun freien auf den Bienen sitzenden Varroen abgetötet.

Restentmilbung

Kategorie: [Varroa](#)

Veröffentlicht am Sonntag, 30. Dezember 2012 21:22

Geschrieben von Super User

Zugriffe: 333

Im Spätherbst, kurz vor der Wintersonnenwende sind die Volker in der Regel brutfrei. Jetzt sitzen alle Varroen, die die Sommerbehandlung überlebt, bzw. nach der Sommerbehandlung durch Räuberei oder Zu- und Verflug noch zugewandert sind, auf den Bienen. Das macht sie angreifbar, und können effektiv beseitigt werden.

folgende Mittel könne nun angewendet werden:

- Milchsäure ad.us.vet 15% im Sprühverfahren (höchstens 8ml pro besetzte Wabenseite)
- Oxalsäure ad.us.vet 3,5% im Träufelverfahren
- Oxalsäuredihydrat 1g pro Zarge verdampfen (nicht zugelassen!)

vor jeder Behandlung muss die Brutfreiheit festgestellt werden.